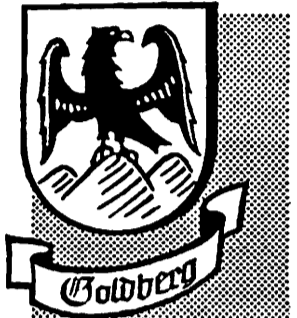


Goldberg-Haynaüers

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



5 Minuten vor Schulbeginn

Plastik von Frau Martha Schrödter, früher Haynau

Is Seifert Franzla

Is Seifert Franzla woar geluffa
zur Schule hien die erschta Wucha.
Doas Lasa und doas Schreiba doas
dam Franzla machte nich viel Spoaß,
und jedesmol, schrieb er doas „i“,
doas Pinktla drierber macht' ar nie.
Dar Lehrer hott's schunt uft muniert,
dan Franzla oaber doas nie stiert.
Do wurd's dam Lehrer doch zu bunt,

ar drohte letzt mit Prügel schunt
und sproach: „Ich sog's zum letztenmal.“
Dam Franzla woar doas siehr fatal.
Itz sulld ar goar no Prügel kriegga,
doas woar ju freilich kee Vergnuga.
Doas toat is Franzla lausich kränka,
doas woar ju goar nich auszudenka.
Druf meent ar ganz empört zu ihm:
„Wegen dam Scheiß-Pinktla werd's wull
gieh'n.“
Alfred Scholz

Heimat und Sparkasse

Von Stadtparkassendirektor Grünwald entn.: Heimatfest-Zeitung 1935

Wenn die Stadt Goldberg mit ihren Bürgern, den heutigen und den früheren, die ihrer Einladung gefolgt und von nah und fern herbeigeströmt sind, heute das Heimatfest feiert, so müssen wir auch einer Anstalt gedenken, die neben Kirche und Schule, wie wohl kaum eine andere mit der Heimat verbunden ist, unserer alten, fast hundertjährigen Stadtparkasse.

Im Jahre 1843 gegründet, ist sie im Laufe der Jahrzehnte aufs engste mit dem Wirtschaftsleben der Stadt und des Kreises verwachsen. Es wird wohl kaum einen Bürger unserer Stadt geben, der nicht einmal mit unserer Stadtparkasse zu tun gehabt hätte, sei es, daß er für sich oder sein Kind ein Sparbuch ausstellen ließ, das vielleicht der Grundstock eines kleinen Vermögens wurde oder eine Laufbahn eröffnen oder ein Geschäft begründen half; sei es, daß er ein Darlehen brauchte, um sich ein Haus zu bauen, oder ein vorhandenes zu verbessern, oder um eine Handwerksstätte zu gründen, oder einen Handelsbetrieb. Und wie manchem mag ein Sparbuch unserer Kasse ein Begleiter durchs ganze Leben geblieben sein, auch wenn er längst nicht mehr in Goldberg wohnte, aber in treuer Anhänglichkeit seine Verbindung mit der Sparkasse seiner Vaterstadt aufrecht erhielt, wo er einst seine ersten Ersparnisse niederlegte.

Die alte Stadtparkasse bietet mit ihren wechselvollen Schicksalsläufe ein getreues Abbild des wirtschaftlichen Geschehens in unserer Stadt und unserer Heimat. In ihren alten Hauptbüchern spiegeln sich die Zeiten wider, gute und schlechte, Zeiten des Aufstiegs und des Niederganges, der Wohlfahrt im Frieden, der Zerstörung im Kriege, des Darniederliegens und des Wiederaufbaus. Die Kurve ihrer Einlagenbestände ist die Kurve des Wohlstandes unserer Heimat.

Noch heute sind einige der ältesten Sparbücher unserer Kasse im Gebrauch, meist Bücher über Kapitalsanlagen von Stiftungen oder Vermächtnissen, die durch die langen Jahrzehnte hindurch erhalten geblieben sind. Schon in ihrer äußerlichen Ausstattung und altväterischen Umständlichkeit geben diese Bücher Kunde von dem Geist der gemächlichen Ruhe und Behaglichkeit jener längst vergangenen Tage, aber auch von ihrer sorglichen Gründlichkeit. So mancher Alte und Bedürftige ist durch die Zinsen jener alten Legatkapitalien erfreut und wieder aufgerichtet worden! Und überhaupt: wieviel Sorge und Entbehrung, aber auch wieviel Freude und Hoffnung ist in den sechzigtausend Sparbüchern niedergelegt worden, die unsere Stadtparkasse in dem fast vollendeten Jahrhundert unseres Bestehens ausgestellt hat! Hier offenbart sich jener gewaltige, durch keinen Rückschlag, keine Enttäuschung, keinen Verlust zu vernichtende gesunde Spartrieb, der auf der richtigen, oft nur gefühlsmäßigen Erkenntnis beruht, daß

ein ideales Glück ohne eine gewisse materielle Grundlage nicht bestehen kann. Die Millionen, die in unserer Sparkasse sammengespart worden sind, hat nicht törichter Geiz und bloße Freude am Raffen und Aufhäufen hierher getragen, auch nicht der Hang nach Wohlleben und Luxus, sondern der in jedem vernünftigen Menschen wohnende Trieb, sich gegen die unübersehbaren Wechselfälle des Lebens soweit wie möglich zu sichern. Geld macht nicht glücklich: sehr wahr! Aber das Gefühl der Unabhängigkeit, das mit jedem, auch dem kleinsten Besitze verbunden ist und das zugleich mit diesem Besitze wächst, das ist es, was glücklich macht, zwar nicht allein, aber es trägt recht wesentlich zum Glücke bei.

Der Wiederaufstieg unserer deutschen Sparkassen nach der Schaffung der neuen Währung liefert den schlagendsten Beweis dafür, daß dieser gesunde Sparsinn auch durch die größte und schmerzlichste Enttäuschung, durch jene entsetzliche Inflationkatastrophe, die ein Verbrechen gegen alle ehrlichen und fleißigen Menschen war, nicht vernichtet worden ist, daß er sich vielmehr mit der Gewalt einer Naturkraft wieder äußert, sobald nur die ihn

vorübergehend niederhaltenden Hemmungen beseitigt sind. Und dieser Wiederaufstieg der Sparkassen gibt uns zugleich die tröstliche Gewißheit, daß Ehrlichkeit und Fleiß in Kriegs- und Nachkriegszeiten nicht untergegangen sind im Volke, und daß die Zeit zurückgekehrt ist, wo man es wieder für schimpflich hält, ins Blaue hinein Schulden zu machen und sie sich dann von dem geprellten Gläubiger oder Bürgen bezahlen zu lassen. So sind die deutschen Sparkassen mit ihren neu gesammelten 12 Milliarden nicht bloß die nüchternen Geldanstalten, in denen sich die bescheidenen Pfennige und Groschen der Einzelnen zum mächtigen Volksvermögen runden, sondern sie erfüllen damit zugleich eine der höchsten Aufgaben als die in der Heimat verwurzelten Pflgestätten rechtschaffener Gesinnung und wahren Gemeinschaftsgeistes.

Also, ihr alten Goldberger, die ihr heute zum Heimatfest in unserer Stadt weilt, denkt einmal mit an eure alte Stadtparkasse, die heute auch schon wieder 5 Millionen Reichsmark verwaltet und damit beinahe den Friedensstand wieder erreicht hat. Und ihr Einheimischen, denkt auch an sie und besucht sie fleißig in ihren schönen neuen Räumen, spart und bringt ihr eure Groschen, damit sie, zum Nutzen aller, denen wieder zugeleitet werden können, die sie brauchen, um Arbeit und Brot schaffen zu helfen!

Liebe Falkenhainer!

Nun liegt unser Heimattreffen wieder hinter uns, und mit Freude können wir feststellen, daß es uns wieder unvergeßliche Stunden des Zusammenseins mit lieben Nachbarn gebracht hat. Und wenn wir uns nun den Tag noch einmal in die Erinnerung zurückrufen, dann wollen wir zunächst wieder von ganzem Herzen Dank sagen der lieben Familie Weidmann und ihren nun schon so oft bewährten Helfern für die große Mühe, die sie sich wieder in unser aller Interesse gemacht haben. Es klappte wieder alles wie am Schnürchen.

Weit mehr als 200 Falkenhainer waren wieder zusammengekommen. Alt, jung und ganz klein waren die Teilnehmer, und viele von denen, die aus triftigen Gründen nicht dabei sein konnten, schickten in alter Treue ihre Gedanken nach Bielefeld, und gerade für diese Freunde möchte ich einen kurzen Bericht vom Verlauf des Festes geben.

Der große Saal in der Eisenhütte in Bielefeld war renoviert und wir konnten ihn einweihen. Schon früh am Tage trafen die ersten Teilnehmer ein, und die Freude des Wiedersehens ließ gleich Stimmung aufkommen. Als um 14 Uhr der Festakt beginnen sollte, war der Saal gefüllt und immer wieder mußten noch weitere Stühle herbeigeschleppt werden.

Der Festakt begann, wie immer, mit der Totenehrung, und eine lange Liste von 17 Namen der treuen Freunde mußte verlesen

werden, die uns seit unserem Treffen vor zwei Jahren verlassen hatten. Ich konnte im Anschluß daran wieder der herzlichen Verbundenheit gedenken, die sich nun in den 25 Jahren bewährt hat, die nun seit dem Verlassen Schlesiens vergangen sind. Vom äußersten Norden bis Konstanz am Bodensee waren Landsleute zusammengekommen, ja selbst „von drüben“ konnten wir treue Nachbarn begrüßen, was uns ganz besonders freute.

Auch die jüngere Generation war zahlreich vertreten und kam besonders zu ihrem Recht, als nach dem Festakt die Tanzmusik anrückte.

Für viele zu früh mußte dann zum Aufbruch geblasen werden. Da rollten die Autos von dannen, unter ihnen auch der, wie jedes Jahr von Pöhlde gestellte Bus!

Mitteilung

In der August-Ausgabe 1970 erschien ein Bild des kath. Kindergartens. Wir veröffentlichen im Nachtrag die Namen.

Unterste Reihe von links: ??, Käthe Buchwitz, Hannchen Hallmann, Ursel Hallmann, Hilda Glaubitz, ??, Werner Knoblich, ??.

2. Reihe von links: Gretel Neudeck, ?, ????, Trudel Neudeck.

Oberste Reihe von links: Heinz Neudeck, Spyra, ?, ?, Sohn von Lehrer Schmidt, ?, Hermann Hallmann, ?.



Kath. Kirche, Schule und Bäcker Rother in Falkenhain



Ev. Kirche und Schwesternheim in Falkenhain

Werden die Tage kurz,
 werden die Herzen hell.
 Über dem Herbst strahlt
 leuchtend Sankt Michael.

Sankt Michael,
 Herr der Zeit!
 Du gibst wahres Brot
 Und ein neues Kleid!

Heinz Richter

Schönauer Schulkinder
 der 4. Klasse
 im Jahre 1926

Eingesandt:
 Friedel Stower



Vom Treffen der Schönauer am 30./31. 5. 1970 in Solingen

(Kreis Goldberg in seiner Patenstadt)

Solingen rief und viele kamen.
 Wer kennt sie alle noch bei Namen,
 Von denen einst im Schlesierland,
 Im Katzbachtal die Wiege stand?
 Hier seht Ihr, wem die Patenstadt
 Ein Wiedersehn ermöglicht hat.

Der Menzel-Erich, hochbetagt,
 Die Reise immer wieder wagt.
 Herr und Frau Unger, Gehrman, Daust,
 Die „Sippen“ Rädcl, Geisler, Aust.

Auch Tante Gretel darf nie fehlen,
 Sie muß von einst die Kinder zählen.
 Herr und Frau Fritsch sei noch zu nennen,
 Die Mühmert-Schwestern, die wir kennen,

Frau Cordes, Seefeld, Schwester Henriette,
 Frau Kiefer, Liebig — ach, ich wette,
 Es warn wohl 70 an der Zahl
 Aus Schönau, und mir fällt die Wahl,

Wen ich davon noch nennen soll,
 Recht schwer! Wo ist das Protokoll,
 Was ja Herr Unger wohlbedacht
 Für unsere Kartei gemacht?

Man hörte hier so manches Leid,
 Doch viel mehr Freude! — Und die Zeit
 Verflog im Nu. — Ach, wie so schön
 Ist immer doch ein Wiedersehn!!

Wir alle, die wir FOTOGEN
 Im Hof der Kunst beisammenstehn,
 Wir grüßen unsre Patenstadt,
 Die uns hier aufgenommen hat.

Wir grüßen unsre Heimat fern,
 Die wir doch alle allzugern
 Noch einmal möchten wiedersehn. —
 Warum will mancher nicht verstehn,
 Daß wir, die wir dereinst vertrieben,
 Noch immer unsre Heimat lieben?!

Günter Hahn

„Karussell-Liebig“, der Name sagt alles,
 beherrschte ein anderes Feld. Er belebte die
 Rahmwiese und war dort wohl immer
 ohne Konkurrenz. —

Eine große Rolle spielte bei uns auch
 der „Brummeisen-Oehme“, ein wackerer
 Schlossermeister. Dem wollten wir Jungens
 immer gern ein Brummeisen abkaufen. Er
 war aber nie für solche Geschäfte mit uns
 zu haben, sondern warf die Frechdache
 stets kurzerhand wieder zum Laden hin-
 aus, wenn sie sich nicht schon vorher von
 selber in Trab gesetzt hatten.

„Leder-Bunzel“ war selten ohne Über-
 zieher zu sehen, und wenn man ihn er-
 blickte, dann schleifte er außerdem mei-
 stens noch, sein Gewerbe dokumentierend,
 ein irgendwo gekauftes Schaf- oder Kalb-
 fell hinter sich her. —

Die höne Obrigkeit aber verkörperten
 für uns Gendarm Hardow und Polizist Va-
 ter. Sie flößten uns immer einen gelinden
 Schrecken ein, wenn sie daherkamen, und
 das war auch dann der Fall, wenn wir uns
 so gar keiner Schuld bewußt waren.

Nennen wollte ich nur alle diese Namen,
 damit sie mithelfen sollen, auch bei ande-
 ren das Erinnern wachzurufen und dann
 wachzuhalten. Es lebt ja in manchem von
 ihnen ein Stück Alt-Haynau, das gerade
 seiner Schlichtheit und Einfachheit und
 endlich seiner Besonderheiten wegen nicht
 vergessen werden sollte. Hugo Gutsche

Einem Heimatbuch entnommen:

ALTE GESTALTEN / Erinnerungen an Haynau

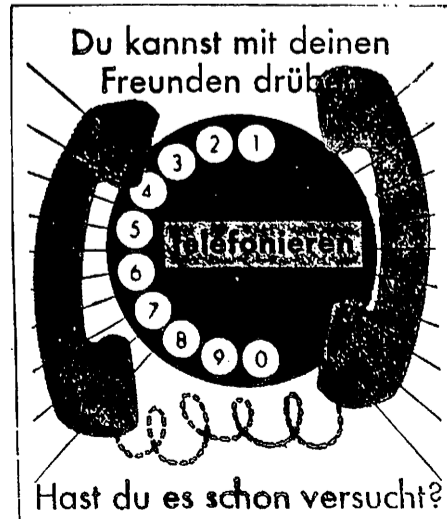
Wie oft wird Alt-Haynau in meiner Er-
 innerung lebendig! Dann scheint die Ju-
 gendzeit wieder erstanden zu sein, und
 wenn gar ein besonderer Anlaß vorliegt,
 packt es um so mehr.

So war es doch damals, als vor einigen
 Jahren die Elberfelder Ferienkinder, die in
 Haynau und Umgebung lange Wochen zu
 Gäste waren, nach Hause zurückkehrten.
 Zu ihrer Begrüßung war ich, bevorzugt, auf
 dem Bahnsteig in Elberfeld, und als der
 Zug hereinbrauste, und ich die Tücher
 schwenkenden Kinder sah, sagte ich zu
 mir: „Die da kommen alle aus Haynau, sie
 scheinen dir Heimatgrüße mitzubringen.“
 Und heute, da ein Heimattag ausgerufen
 und der Ruf der Heimat auch zu mir ge-
 drungen ist!?

Alte Gestalten sehe ich wieder sich be-
 leben; ich sehe sie wieder durch die alten
 Straßen wandeln, und ihre Erscheinungen
 stehen deutlich und klar vor mir, mögen
 auch Jahrzehnte indessen vergangen, ins
 Meer der Ewigkeit hinabgesunken sein.

Gestalten, die zwar keine bedeutenden Per-
 sönlichkeiten an sich waren — ich will aber
 grade sie hier erwähnen, weil sich mit
 ihnen in der Jugendzeit etwas ganz Beson-
 deres verband, was ihnen in unseren Au-
 gen den Schein des Eigenartigen gab. Hay-
 nau ohne sie hätten wir uns gar nicht vor-
 stellen können.

Da fällt mir zunächst einer ein, der ein
 nahrhaftes Gewerbe betrieb, der „Wurstel-
 Schulze“. Er handelte mit „Warmer“ und
 „Kalter“; erstere trug er in einem bunten,
 hohen Kasten von quadratischem Quer-
 schnitt, aus dem des Abends ein trautes
 Flämmchen durch ein Fensterchen lugte.
 Die „Kalte“ aber führte er in einem kleinen
 Kasten mit sich, den er auf dem Rücken be-
 festigt hatte. Schulze besaß als Kopf-
 bedeckung zu Zeiten eine Igelmütze, wahr-
 scheinlich als Abwehrmittel gegen die
 „Liebkosungen“, die ihm von seiten seiner
 Kundschaft widerfuhr. Diese bestand
 nämlich vorwiegend und in erster Linie aus
 den Besuchern der Destillationen. —





Gut Ober-Röversdorf, Besitzer Alfred Kuehn

Foto: Harry Pfeiffer

Dr. jur. Peter Plein

Goldberger Chronik des Johann Adam Hensel zuletzt in Neudorf am Gröditzberg

Schluß

Nachdem J. A. Hensel in seiner Chronik dargetan hat, daß dieses für Goldberg so wichtige zweite Dokument an den Herzog Heinrich Barbatus und nicht an seinen Sohn Heinrich II. gerichtet sein mußte, also vor 1238 von Magdeburg nach Schlesien gesandt worden war, da Heinrich Barbatus schon 1238 gestorben war, und aus dem Dokument ersichtlich ist, daß es nicht das 1. Rechtsreponsum sei, so der Herzog von Magdeburg ausgebeten und die Magdeburger Schöffen mit vieler Ehrerbietung ihrer vornehmsten Rechte und Gesetze nach Schlesien gesendet hätten, geht er wie nachstehend auf mehrere Punkte des Dokumentes ein.

Hensel schreibt in der Chronik: Unterdessen siehet man aus diesem Responso, daß die Magdeburglichen Schöppen und Rechtsgelehrten in den Materien keine sonderliche Ordnung gehalten, indem sie allerlei untereinander nach ihren dasigen Gesetzen beantwortet haben.

1. Der Herzog wollte an dem Markte und am Rathaus viel Bauden anbauen lassen, mit der Freiheit, allerlei in denselben feil zu haben, welches auch in viel Städten Schlesiens erfolgte, die man vor itzo die Bauden nennet. Die Magdeburger aber sprechen, bei ihnen wäre es nicht Brauch, sondern ein jeder Bürger verkaufte in seinem Hause.

2. Es sollten allezeit 40 Knechte und Bürger parat sein, die Straßenräuber auf dem Lande zu hindern.

3. In den Mühlen bekomme der Müller von dem Scheffel den 18. Teil, also war es damals noch nicht der 16. Teil, etwas weniger.

4. Das Duell-Recht war damals eingeführt, und wird noch hier aus Magdeburg bestätigt in großen Leibes- und Lebenshändeln, wie es dabei sollte gehalten werden.

5. Bei Verkaufung eines Hauses sollte dem vorigen Besitzer eine Sächsische Frist, dreimal 14 Tage oder 6 Wochen erlaubt werden, den Verkauf wieder zu haben.

6. Im Schöppenstuhl wären 12 Schöppen genug zu urteilen, welche aber fleißig zusammenkommen sollten und Gemeines Bedenken.

7. Wie diejenigen um 36 Groschen zu strafen, welche an der Stadt Gerechtigkeiten Äckern und Feldern sich vergriffen hätten, und die Strafe sollte ganz der gemeinen Stadt, und nicht dem Richter zufallen.

8. Wenn der Teufel jemanden verführte, ein Frauenvolk zu notzüchtigen mit Gewalt, und könnte dargetan werden, daß sie um Hilfe geschrieen habe, der solle den Kopf verlieren, und in diesem Falle, können auch ein Weib ein Zeuge wider das Leben des bösen Hurers abgeben, da sonst Weiber nicht wohl Zeugen könnten, sondern allein tüchtige Männer.

9. Bei ausgestreuten Brand- und Fehdebrieffen, wenn ein Brand entstünde, müsse der Beschuldigte 70 Zeugen aufbringen zum Beweis, daß er der Täter nicht wäre, und daß er der nicht wäre, durch dessen Anlegung der Brand entstanden.

10. Wenn jemand mit dem anderen einen Prozeß anfangen wolle, so müßte er vorher Waren setzen, ehe man sich mit ihm einließe vor dem Richter, das ist, daß er auch im Stande sei zu zahlen die Unkosten, wenn er verlieren sollte.

11. Im Duell und Faustrecht solle man die Streitkolben des anderen nicht wegnehmen, und im Kreise damit jemand schlagen.

12. Wenn einer dem anderen zum Duell aufforderte, so müßte jener in Person selber kommen, und keinen anderen an seine Stelle schicken, es wäre dann klar bewiesen, daß er lahm oder an Gliedern verletzt, und also zum Streit in Person untüchtig, alsdann möchte er einen anderen schicken, der sich ins Duell einließe.

13. Wenn Kauf um eine Sache geschehen sei, welches ein Vorakt, daß heißt kontrakt oder Vertrag genennet wird, so müssen bei Streitigkeiten diejenigen alleine Zeugen sein, die dabei gewesen, und auch wohl vinum getrunken hätten, das ist der Weinkauf bei Verkaufung von Häusern und Pferden ect. der noch bräuchlich ist. Denn die alten Deutschen haben immer zum Zeugnis ihrer guten Freundschaft getrunken, und oft gar gesoffen, welches der alte Weinkauf auch hier beweisen kann.

14. Mit einem in die Acht erklärten solle kein ehrlicher Mann umgehen.

15. Wer am Richter und Schöppen sich auf irgendeine Weise während der Amtsausübung versündigt (vergreift), solle 30 bzw. 8 (Groschen) Strafe geben dem Richter.

Wie nun bei solchen guten neuen Ordnungen die Stadt Goldberg in Bergwerk und Bürgerschaft bis zur Tartarischen Schlacht 1241 zusammenommen habe, ist leicht zu denken. Henricus Barbatus, der ziemlich den Grund gelegt hatte, starb in Crossen

Anno 1238 im Frühjahr, im 70ten Jahr, und sein Körper ist im Trebnitzer Kloster beerdigt worden.

Nach seinem Tode wurde sein Sohn Henricus pius (II) völliger Herr im Lande Niederschlesien. Es hatte der Vater schon lange noch bei Lebzeiten um das Jahr 1214 eine Teilung seiner Länder unter seinen drei Söhnen vorgenommen, Boleslao, Henrico und Conrado, allein diese Herren hatten auch bald untereinander zu kriegern angefangen, wegen dieser Teilung, so daß es Anno 1214 zu einem Treffen kam zwischen Henrico pio und Conrado Gebrüder auf dem Felde zwischen Rothkirch und Steudnitz, in welchem Henricus den Sieg erlangte und Conradum in die Flucht trieb. Ob nun Goldberg in diesen nahen brüderlichen Trubeln auch etwas gelitten, wissen wir nicht. Es scheint, als ob daselbst alles in gutem Stande des Bergwerkes geblieben ist, bis zur Tatarischen Schlacht. Abschrift der Chronik Seite 21

Friedrich Schilling

Ursprung und Frühzeit des Deutschtums in Schlesien und im Land Lebus. Forschungen zu den Urkunden der Landnahmezeit. Historische Gesellschaft für Posen.

Verlag von S. Hirzel in Leipzig,

erschienen 1938.

Erzbischof Wichmann von Magdeburg übersendet Boleslaw I. von Schlesien ein Weistum in Gestalt einer Abschrift des Magdeburger Stadtrechts von 1188. Um 1190.

Deutsche Übersetzung

Im Namen der heiligen und unteilbaren Dreifaltigkeit. Wir Wichmann, von Gottes Gnaden Erzbischof der heiligen Magdeburger Kirche, haben zur Ehre und Verteidigung unserer Stadt Magdeburg viel Mühe auf uns genommen und viel Ausgaben gehabt. Daher nehmen wir, wie sich begreifen läßt, an allem Unglück Anteil, das ihr zustoßen mag, und sind über das Unheil, das mit ihrer Einäscherung geschah, tief erschüttert und haben den guten Willen, ihr zu helfen, wo wir nur können. Weil sie nun aus altem Rechtsbrauch im Bereich des bürgerlichen Rechtes in mancher Hinsicht und auch noch durch andere Unzulänglichkeiten beengt war, sind wir, um in dieser Richtung zu mildern und Erleichterung zu schaffen, nach Beratungen mit den Bischöfen, Prälaten und Domherren unserer Kirche, mit dem Burggrafen und anderen Lehnsmännern von uns dahin übereingekommen, daß die Beschränkung, die Vara heißt, für alle Zeit abgeschafft sein soll, nur die Eine ausgenommen, die bei Zusprechung oder Aberkennung von Gütern geschworen werden müssen. Weiter soll ein Vater, dessen Sohn jemanden verwundet oder erschlägt, während der Vater fort ist oder zwar dabei ist, aber nicht mit Hand anlegt, von aller Schuld und Buße für die Schuld völlig frei sein, wenn er es durch das Zeugnis von sechs beweisfähigen Männern beweisen kann. Dasselbe Gesetz soll auch für jeden gelten, der während eines Streites dabeisteht oder dazukommt; kann er seine Unschuld durch das Zeugnis von sechs beweisfähigen Männern nachweisen, so soll er gänzlich frei ausgehen. Nun haben aber Streitigkeiten einen verschiedenen Ausgang. Wenn einer einen anderen verwundet oder erschlägt und der Angeklagte dem, der verletzt worden ist, durch eine ihm zuvorkommende Klage ein Vorurteil schaffen will, oder wenn einer, gegen den Klage erhoben ist, sich durch das Ambord lautende Wort schützen will, so verbieten wir ein solches durch das Wort Ambord geschaffene Vorurteil, es sei denn, der Angeklagte bewiese seine Sache durch gesetzliches Zeugnis. Wenn aber jemand innerhalb oder außerhalb der Stadt beraubt, verwundet oder erschlagen wird und in den Weichbildgrenzen, innerhalb deren ihm das Unrecht widerfahren ist, den Richter hervorruft, soll über den Angeklagten, falls man ihn ergriffen hat, Recht gesprochen werden nach dem Gesetz. Wenn er aber flüchtig ist, der Verletzte den Beklagten später auffindet und durch geeignete Zeugen beweisen kann, daß er über sein erlittenes Unrecht das Gerüfte ge-

tan hat, soll der Täter ihm büßen, als wäre das Verbrechen frisch. Für den Fall aber, daß einer aus der Bürgerschaft sich offenkundig das heilige, segensreiche Gelübde einer Pilgerfahrt auferlegt oder jemand sich zu einer Geschäftsreise gerüstet hat, um lebenswichtige Angelegenheiten zu besorgen, und daß inzwischen eine Rechts-sache vorgefallen ist, derentwegen er den Rechtsspruch des Burggrafen oder des Schultheißen abwarten müßte, ordnen wir an, daß eine solche Verzögerung das Pilger-gelübde und die Geschäftsreise nicht stören, sondern die Sache, wie es auf ungebotenen Gerichtstag geschehen würde, noch am gleichen Tag entschieden und zu Ende gebracht werden soll. Für den Fall, daß ein Bürger gegen einen Fremden oder ein Fremder gegen einen Bürger klagt und deswegen den Spruch des Burggrafen oder des Schultheißen abwarten müßte, verfü-gen wir ferner, damit durch solchen Auf-

schub nicht Schaden entsteht, daß der Rechtsstreit am selben Tag, an dem er be-gonnen hat, beendet und aus der Welt ge-schafft werden soll. Da nun aber derartige Streitfälle bisher nur durch den Spruch der Schöffenrichter entschieden werden konnten, ordnen wir zum Nutzen der Bür-ger wie der Fremden an, daß, falls die Schöffenrichter abwesend sind, ein Spruch, den der Burggraf oder der Schultheiß von Bürgern eingeholt hat, dem Recht Geltung verschaffen soll.

Und damit das Recht durch unsern för-derlichen Willen in jeder Hinsicht von Här-ten befreite bürgerliche Recht nicht durch irgend jemandes Torheit zu Schaden kommt, bestimmen wir, daß in der Bürger-versammlung keinem Toren erlaubt sein soll, mit verworrenem Gerede dazwischen zu fahren und dem Willen der tüchtigen Männer irgendwie entgegenzutreten. Weil vielmehr von derlei meistens die ganze

Stadt Schaden hat, verordnen wir, daß sol-chen Leuten gründlich das Handwerk ge-legt wird, und wenn einer in seinem Ver-halten soweit geht, er von den Bürgern so streng bestraft werden soll, daß jedem an-deren die Lust vergeht. Damit nun in Zu-kunft unsere Rechtssätze alle fest und un-verbrüchlich bleiben, haben wir sie schrift-lich aufgezeichnet, tun sie den Nachbarn kund, bestätigen sie unter Androhung des Bannes und bekräftigen sie durch das Auf-drücken unseres Siegels unter Heranzie-hung geeigneter Zeugen:

Zeugenerunterschriften.

(Zusatz Heinrichs I. von Schlesien): Kund sei, daß wir diese vom Herrn Erzbischof Wichmann von Magdeburg in Abschrift mitgeteilten Weisungen unsern Ausländern in Goldberg zu dauernder Beachtung über-tragen und dies durch Aufdrücken unseres Siegels bekräftigt haben im Jahr 1211.

Wichtige Meldungen des Monats:

Das Volk ist nicht informiert

Von Seiten der Bundesregierung wird fortgesetzt behauptet, die „über-große Mehrheit“ billige ihre Deutschland- und Ostpolitik und sei vorbe-haltlos für Gespräche mit dem Osten. Das würden die im Monatsturnus durchgeführten Meinungsumfragen ergeben. Für Gespräche und Ver-ständigung, so wird von Seiten des Bundes der Vertriebenen festgestellt, sind auch die Vertriebenen. Es komme jedoch auf den Inhalt der Ge-spräche und die Bedingungen der Verständigung an. Vor der Öffentlich-keit werde jedoch strikt geheimgehalten, was Bonn der anderen Seite bisher angeboten und was in den Vorverhandlungen erreicht worden sei. Auch in den kürzlich mit den Ministern Scheel und Genscher geführten Gesprächen sei das BdV-Präsidium nur bruchstückhaft informiert und zur Vertraulichkeit verpflichtet worden. Was indes trotz der Geheim-haltung über den Stand der Verhandlungen bekannt geworden und seitens der Bundesregierung auch nicht dementiert worden ist, gibt zu schwersten Bedenken Anlaß. Die von der Bundesregierung veranlaßten Umfragen sind allgemein gehalten. Die Befragten sollen sich äußern, ob sie für Ge-späche, für Verständigung, für Frieden sind. Das werden sie natürlich be-jahen. Zu den Verständigungs- und Friedensbedingungen können sie sich jedoch erst dann äußern, wenn entsprechende Vertragstexte bekanntge-geben worden sind. Bis dahin kann von einer pauschalen Zustimmung der „Mehrheit“ zur Deutschland- und Ostpolitik der Regierung nicht die Rede sein.

Vorurteil und Ignoranz bauen Mauern

Die Landsmannschaften haben sich seit 1945 bemüht, die Wahrheit über ihre Herkunftsgebiete und über die Vorgänge bei der Vertreibung und nach der Vertreibung zu verbreiten, wobei sie gleichzeitig und ausdrück-lich auf „Rache und Vergeltung“ verzichten (s. die „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“!).

Aber Vorurteil und Mitläufertum, Ignoranz und Arroganz haben Mauern um die Vertriebenen aufgebaut und versucht, sie in ein Getto abzudrän-gen. Lange bevor es ein Schriftsteller für angemessen hielt, über die Er-haltung der Kultur der Vertriebenen zu schreiben, haben die Landsmann-schaften in kulturellen Organisationen und bei ihren Zusammenkünften sich dieses Kulturerbes angenommen, nicht selten von der „arrivierten“ Literatur belächelt.

Es ist eine Entstellung der Wahrheit zu behaupten, die Landsmann-schaften hätten die Kulturpflege bisher vernachlässigt. Auch die großen Treffen der Vertriebenen waren und sind so niveaulos nicht, wie uns das jetzt vorgeworfen wird. Es gibt seit vielen Jahren Kulturpreise für Lite-ratur, Musik, Malerei, Wissenschaft, es wurden Organisationen gegründet, die sich die systematische Sammlung, Erforschung und Verbreitung der Kulturleistung der Vertriebenen zur Aufgabe gemacht haben. Und selbst wenn große Summen für die Zusammenkünfte der Vertriebenen ausge-geben wurden: dienten sie nicht der Aufrichtung, dem Zusammengehörig-keitsgefühl, dem Wiederanknüpfen zerrissener persönlicher Beziehungen — dienen sie nicht der Humanität? Ist Humanität — praktische, nicht theoretische — keine Sache der Kultur?

Um aber auch die Leistungen der Vertriebenen zu nennen, die im en-geren Sinne als Kulturleistungen verstanden werden müssen: es gibt den Herder-Forschungsrat, den Adalbert-Stifter-Verein, das Collegium Carolinum, die Eßlinger Künstlergilde, den Wangerener Kreis, die Ost-deutsche Forschungsstelle im Lande Nordrhein-Westfalen — auf Initiative von Vertriebenen gegründet, mit ihrer Arbeit in Funktion gehalten, die verschiedenen Kulturwerke der einzelnen Landsmannschaften, die seit zwei Jahrzehnten Schriften publizieren, die die Gründung von Archiven, Museen, Bibliotheken veranlaßt haben. Es gibt so wichtige Publikations-reihen wie das Jahrbuch der Universität in Königsberg und das der Uni-versität in Breslau, es gibt andere Publikationsreihen und Zeitschriften mit Beiträgen von hohem wissenschaftlichen Niveau, es gibt Vertriebenen-Verlage, die sich — sogar unter finanziellen Opfern — der Publizierung informativer, wissenschaftlicher und schöngestiger Werke angenommen haben. Das alles im Zusammenhang mit der Arbeit der Landsmannschaf-ten, denn ohne ihre Werbung und ohne ihr bloßes Vorhandensein wäre der Absatz dieser Publikationen wohl unmöglich, da der etablierte und auf Renommé beim Establishment bedachte Buchhandel diese Bücher gar nicht führt...

Wenn wir auf den Zuspruch prominenter Literaten der Bundesrepub-lik hätten warten wollen, hätten wir in der Tat etwas „verschleudert“: nämlich die lebendige Kultur unserer alten Heimat. Dr. Alois M. Kosler



Original-Handkupferdruck-Karte des ehemaligen Fürstentums Liegnitz um 1742

Die Europa-Buchhandlung in München hat einen Original-Handkupferdruck der „Karte des ehemaligen Fürstentums Liegnitz“ herausgebracht. Ein Handabzug auf schwerem Büttenpapier, sorgfältig handkoloriert, Blattgröße (Hoch-format) ca. 40 x 50 cm, kostet 30,00 DM.

Die Karte zeigt das Fürstentum Liegnitz um 1742 von dem Verleger und Kupferstecher Schleuen mit den Städten und Weichbildern (heute Landkreisen) Liegnitz, Goldberg, Haynau, Lüben und dem Amt Parchwitz, sowie einer Stadtansicht von Liegnitz. Die verkleinerte Abbildung läßt die Schönheit dieser Karte nur ahnen. Auf die Stadtansicht entfallen 10 x 21 cm und die Landkarte 20 x 26 cm. Der Preis von 30,00 DM ist für diese bibliophile Rarität erstaunlich billig, ein Grund mehr, diese Kostbarkeit sich selbst und lieben Angehörigen oder Freunden zu schenken. Rich-ten Sie bitte Ihre Bestellungen an:

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten
3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 205

Die schönsten Sagen aus Schlesien

Neu erzählt für jung und alt von Jochen Hoff-bauer. Das Sagenbuch aller schlesischen Land-schaften von der Lausitz über das Iser- und Riesengebirge, über die Grafschaft und das Land an der Oder bis nach Oberschlesien in jugend-gemäßer Form neu zugänglich gemacht. Ein echtes Volksbuch für alle Schlesier! 128 Seiten, illustriert, bunter Glanzband DM 6,80. Ein Buch, das dem jungen Leser die Welt der Väterheimat erschließt und dem älteren Leser liebe Erinnerungen weckt. Mit dem Rübzahl er-wachen all die altvertrauten Sagen gestalten und Geschichten und erzählen vom Land und seinen Menschen und von der stolzen Geschichte Schle-siens. Aus der Dämmerung des Vergessens wächst gleich der versunkenen Stadt die Heimat zu neuem Leben und zu neuer Schönheit empor. So lernen auch unsere Kinder Schlesien kennen.

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten
3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 205



betriebsame Gebirgstal in ein großes Trümmerfeld verwandelnd. Die erschütternde Bilanz dieser Katastrophe waren 62 Todesopfer, 33 zerstörte, 69 beschädigte Häuser und 307 Obdachlose. Ein in der Mitte des Ortes Dessendorf von den Fluten angeschwemmter Stein mit Inschrift gibt Kunde von dem traurigen Ereignis.

Von verheerenden Wolkenbrüchen, die Millionenschaden anrichteten, wurde das Dessegebiet auch im Oktober 1930 heimgesucht. Der Wasserstand der Talsperre an der Schwarzen Dese, die nach der Baudensiedlung Darre (740 m), auf deren Gebiet sie errichtet wurde, Darre-Talsperre genannt wird, erreichte am 30. Oktober 1930 einen Stauinhalt von 5 310 000 Kubikmeter. Insgesamt faßt die Darre-Talsperre bei Vollstau 7 Millionen Kubikmeter und ist damit nach den zwei Queistalsperren der drittgrößte Stausee des Isergebirges mit 2 qkm Stauffläche. Der Bau einer noch größeren Sperre war zwischen Groß Iser und Karlstal projektiert, kam aber bisher nicht zur Ausführung.

Landschaftlich ist die Darre-Talsperre eine Perle in der Einsamkeit der Iserwälder und war bis vor kurzem auch unter den Tschechen ein Paradies für jung und alt. Man kam mit Motorrädern, Autos und Autobussen zu dem herrlich gelegenen Stausee, auf der jede Art von Wassersport einschloß. Segelsport betrieben wurde. Noch im letzten Sommer 1969 herrschte an den Ufern der Sperre ein reges Camping-Leben. Mit diesen Freuden soll es aber nun vorbei sein, da im Laufe des Jahres 1970 dort ein Trinkwasser-Reservat für die Stadt Gablonz entstehen soll. Erhard Krause

Monate mit r

Also ich mag keine Diffamierungen! Und darum habe ich auch etwas dagegen, daß man den Monaten von September bis April, den sogenannten Monaten mit r, die Ehre abschneidet und ihnen alles abspricht, was Monate gemeinhin anziehend macht.

In Monaten mit r ist das Wetter nicht verlässlich, sagen die einen. Als ob es das in den r-losen wäre, konterte ich! In Monaten mit r kommt die Sonne selten heraus, hörte ich neuerlich. Nun, manch goldener Oktober beschämte schon manch regenverhangenen Mai. In Monaten mit r darf man sich nicht auf den Boden setzen, werden die Kinder gewarnt. Aber schadet das bei 20 Grad im September etwa mehr als bei 7 Grad im Juni? In Monaten mit r darf man nicht im Freien schwimmen! Na und? Dann geht man eben ins Hallenbad — wie übrigens hierzulande auch häufig im Sommer.

Werden aber die Monate mit r einmal für etwas gelobt, dann kann man geteilter Meinung darüber sein, ob es sich wirklich um etwas lobenswertes handelt, z. B. wenn man im Rheinland jauchzt: „In Monaten mit r darf man Muscheln essen!“ Für den, der diese warmen Radieser liebt und gern ihr Badewasser aus ihren Schalen löf-felt, mag das ja als Vorteil gelten. Für mich aber ist das schon wieder eine heimliche Diskreditierung dieser Jahreszeit und offene Werbung für die Sommermonate, in denen drohende Fischvergiftung das Muschelménü verbietet.

Warum ich mich so aufrege? Ja, weil — wie jeder leicht nachrechnen kann — zwei Drittel unseres Lebens sich in Monaten mit r abspielen, und da meine ich, daß man — sofern man nicht pausenlos auf dem Boden sitzen möchte — doch nicht so tun darf, als wäre das eine Strecke, die man nur wohl oder übel hinter sich bringen müsse, um zum Eigentlichen zu gelangen — nämlich der Handvoll Sommermonate, die in unseren Breiten ohnehin oft nichts anderes als ein milder Winter sind! So, ich finde, das mußte einmal gesagt werden!

Erica Wegener

Stiftung für Vertriebene

Härten sollen durch Schaffung eines Sonderfonds ausgeglichen werden

Die Vorsitzende des Petitionsausschusses des Bundestages, die CDU-Abgeordnete Jacobi, brachte dieser Tage zusammen mit anderen Abgeordneten des Petitionsausschusses teilweise aller Fraktionen, für die Vertriebenen wichtige Gesetzesanträge im Bundestag ein. Die Vorarbeiten für diese Anträge gehen noch bis in die vergangene Legislaturperiode zurück; die teilweise interfraktionelle Gemeinsamkeit hat nicht zuletzt hierin ihren Grund. Der rührigen Ausschußvorsitzenden gilt für ihre Initiative der Dank der Vertriebenen.

Insgesamt handelt es sich um drei Gesetzentwürfe, sachlich allerdings nur um zwei Komplexe; denn für das eine Anliegen ist eine Grundsatzänderung erforderlich, so daß neben dem materiellen Gesetzentwurf auch noch ein formelles Gesetz zur Änderung des Grundgesetzes erforderlich ist.

Der für die Vertriebenen weniger wichtige, aber nicht unbedeutende Antrag, der interfraktionell eingebracht werden konnte, betrifft die Befugnisse des Petitionsausschusses des Bundestages. Der eingebrachte Gesetzentwurf sieht gegenüber sonstigen Parlamentsausschüssen erweiterte Rechte für diesen Bundestagsausschuß vor, die nach Meinung der Antragsteller notwendig sind, um dem Petitionsausschuß eine eigene, das heißt von der Regierung und Verwaltung unabhängige, sowie eine unmittelbare, den Dienstweg abschließende und dadurch schnellere Sachaufklärung, Tatsachenfeststellung und Wahrheitsfindung zu ermöglichen. Der Ausschuß erhält im besonderen folgende Rechte: auf Auskunft und Aktenvorlage seitens der Bundesregierung und Verwaltung, auf Anhörung des Petenten und anderer Beteiligter, auf Wahrnehmung dieser Befugnisse auch außerhalb des Sitzes des Bundestages, auf Übertragung jener Rechte auf einzelne Abgeordnete, auf Hilfe durch Gerichte und Verwaltungsbehörden. Die angestrebte Regelung ist als Kompromiß zu verstehen zwischen weitergehenden Vorstellungen (z. B. Einführung eines Ombudsmann) und Vorschlägen, die Befugnisse des Petitionsausschusses lediglich geschäftsordnungsmäßig zu stärken.

Der dritte Gesetzentwurf betrifft die Errichtung einer Stiftung für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegssachgeschädigte in außergewöhnlichen Härtefällen. Im grundsätzlichen handelt es sich um die Nachbildung der bereits im vergangenen Herbst errichteten Stiftungen für Heimkehrer und für Häftlinge. Im einzelnen unterscheidet sich die beantragte Vertriebenenstiftung von den beiden anderen recht wesentlich.

Es handelt sich um folgendes Problem: Durch die Vorschriften des Lastenausgleichsgesetzes und anderer Kriegsfolgengesetze sind in einzelnen Fällen oder zahlenmäßig kleinen Gruppen von Fällen Härten entstanden, durch die

diese Geschädigten außergewöhnlich benachteiligt wurden. Schnelle Hilfe erscheint wegen des oft vorgeschrittenen Alters der Betroffenen geboten. Eine entsprechende Änderung der einschlägigen Gesetze wird jedoch vom Gesetzgeber als zu aufwendig angesehen, d. h. ihr Erreichen ist sogar zweifelhaft. Eine Gesetzesänderung würde wahrscheinlich auch höhere Kosten verursachen, d. h. sie ist auch aus diesem Grunde der unzweckmäßigere Weg. Deshalb schlagen Frau Jacobi und Genossen die Gründung einer Stiftung für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegssachgeschädigte vor, aus der einmalige und laufende Unterstützungen sowie Darlehen gewährt werden können.

Die Stiftung soll mit 100 Millionen DM Lastenausgleichsmitteln und mit laufenden Mitteln aus dem Bundeshaushalt ausgestattet werden. Aus den Ausgleichsfondsgeldern sollen Leistungen solche Personen erhalten, die Vermögensgeschädigte im Sinne des Lastenausgleichsgesetzes sind und bei denen die außergewöhnliche Härte durch bestimmte Vorschriften des Lastenausgleichsgesetzes eingetreten ist. Im Falle von Existenzschädigung oder Wohnraumverlust sowie in allen übrigen Fällen, in denen die gegenwärtige Notlage mit der Schädigung im Kausalzusammenhang steht, sollen die Bundeshaushaltsmittel zur Verfügung stehen. Die Leistungen sollen in der Regel den vergleichbaren des Lastenausgleichs entsprechen. Vorstand und Verwalter der Stiftung soll die Lastenausgleichsbank sein. Die Richtlinien für die Verwaltung der Stiftung und für die Vergabe der Leistungen erläßt ein Stiftungsrat, der aus 13 Mitgliedern besteht, unter denen vier von den Geschädigtenverbänden vorgeschlagen werden und weitere zwei Mitglieder des Kontrollausschusses des Bundesausgleichsamtes sind; die restlichen drei sind Vertreter der Verwaltung.

Für die einzelnen Härtefälle ist unmittelbares Antragsrecht der Betroffenen bei der Stiftung vorgesehen; ferner soll der Petitionsausschuß automatisch solche Fälle an die Stiftung abgeben. Für die kleinen Gruppen von Härtefällen des Lastenausgleichsrechts nimmt die Bearbeitung bei den Ausgleichsämtern ihren Ausgang, denen mitgeteilt wird, für welche kleinen Gruppen Leistungen gewährt werden können. Die Ausgleichsämter geben die Anträge mit dem Vermerk, ob die betreffenden und die allgemeinen Voraussetzungen vorliegen, an die Stiftung weiter. Auf diese einfache Weise wird verhindert, daß die Stiftung ein Mammutgebilde wird. Durch die Sonderrechte, die der Petitionsausschuß erhalten soll, und die Querverbindungen, die zwischen Stiftung und Petitionsausschuß bestehen sollen, ist eine zügige Bearbeitung sichergestellt. ff.

Dank an den Sommer

Entnommen dem Gedichtband „Harfe im Wind“ von Erna Hintz-Vonthron.

In deinem Glanze habe ich gebadet,
hab' deine schönen Tage voll genossen.
Mit Glück und Liebe hast du mich begnadet
und reich ist mir dein Segen zugeflossen.

Ich habe deiner Blüten Duft getrunken
und lag in deinem Moose weich gebettet;
ich bin dir an das heiße Herz gesunken
und war aufs innigste mit dir verkettet.

Und wenn nun helle Stimmen in mir singen
ein frohes Lied von deiner Himmelsgabe,
so will ich's lächelnd dir zum Danke bringen
für alle Lust, die ich empfangen habe.



Neue Anschriften

(Kreis)

- Agemar Brigitte geb. Preßprich, Hohendorf, Ortsteil Riemberg: 6451 Großkrotzenburg, Pestalozzistraße 8.
- Alt Erika geb. Weber, Kauffung, Haupt Nr. 88: 4130 Moers-Vim, Leibnitzstraße 6.
- Apel Selma geb. Doms, Kauffung: 6348 Herborn, Am Eichelberg.
- Aring Hanne-Lotte geb. Hennig, Pet-schendorf: Makam, Box 394, Gobabis, Süd-West-Afrika.
- Arlt Meta geb. Reimann, Alzenau: 2878 Wildeshausen/Oldbg., Dr.-Eckener-Str. 10.
- Arndt Käthe geb. Scheer, Probsthain 16: 1000 Berlin 45, Geitnerweg 20 a.
- Aust Maria, Falkenhain 114: 3340 Wolfenbüttel, Frankfurter Straße 48.
- Bachmann Günter und Frau Edith geb. Sauer, Konradswaldau: 5050 Porz-grengel, Lärchenweg 2.
- Backhaus Helene geborene Meergans, Adelsdorf, Postamt: 7521 Forst/Baden, Breslauer Straße 3.
- Becker Richard und Frau Frieda geb. Hohberg, Leiersdorf: 2905 Edeweicht II, Am Hohen Acker 4.
- Beckmann Margarete geb. Krause, Wittgendorf: 4618 Kamen-Heeren, Schillerstraße.
- Behnisch Johannes, Wilhelmsdorf: X 8405 Strehla, Oschatzer Straße 6.
- Behnisch Werner und Frau Gertrud geb. Seeger, Wilhelmsdorf, Dorfstraße 90: 3501 Bergshausen, Kasseler Straße 25.
- Behnke Christa geb. Preßprich, Hohen-dorf, Ortsteil Riemberg: X 83 Pirna/Elbe, Postweg 33.
- Bellmann Günter und Frau Thekla geb. Jäckel, Kauffung, Haupt 165: 2000 Hamburg 65, Golddistelweg 14.
- Berger Hubert, Wittgendorf: 2841 Hol-dorf, Bahnhofstraße 2.
- Bernholz Dr. Elmar u. Frau Ina geb. Schaefer, Goldberger Vorwerke-Hohberg: 4151 Schiefbahn, Albert-Oetker-Str. 113 e.
- Binner Herta, Steinberg: 4800 Bielefeld, Bauerland 13.
- Bock Elfriede geb. Jäckel, Pilgrams-dorf 42: 2803 Kirchweyhe, Am Kuhzaun 3.
- Bock Hedwig, Pilgramsdorf: X 6862 Lehesten/Thür., Straße der Jugend 2.
- Brendel Martha geb. Aust, Kauffung, Hauptstraße 186: 4000 Düsseldorf 1, Hansa-platz 8.
- Brendel Walter, Probsthain 94: 8858 Neuburg, Weiherleite 27.
- Brückner Kurt und Frau Elvira geb. Laube, Kauffung, Haupt 58: 8591 Neusorg/Oberpf. Nr. 141.
- Brunzlik Peter, Kauffung, Hauptstr. 190: 4800 Bielefeld, Am Alten Dreisch 13 b.
- Brunzlik Reinhard, Kauffung, Haupt-straße 190: 4801 Milse, Nordstraße 338.
- Buchs Elfriede geb. Schnabel, Göll-schau 21: 6081 Büttelborn, Darmstädter Straße 38.
- Dallmann Anni geb. Behnisch, Wilhelmsdorf: X 6802 Kamsdorf-Pochwerk.
- Deckert Selma geb. Scholz, Steudnitz: 3492 Brakel, Ostheimer Straße 24.
- Dittrich Fritz, Hohenliebenthal 44: 5980 Werdohl, Lennesteinstraße 16 a.
- Dittrich Helmut, Hohenliebenthal 44: 5980 Werdohl, Brüderstraße.
- Dittrich Minna geb. Schwedler, Ho-henliebenthal 44: 5980 Werdohl, Lennestein-straße 16.
- Drescher Fritz, Biellau Nr. 96: 1000 Berlin 65, Petersallee 9.
- Drescher Hermann und Frau Elisa-beth geb. Kossars, Biellau Nr. 52: 1000 Ber-lin 47, Tempelhofer Weg 38-42.
- Dyffort Ursula geb. Schneider, Mi-chelsdorfer Vorwerk: X 432 Aschersleben, Hecktonger Weg 4 a.
- Dziezyk Elly geb. Förster, Giersdorf Nr. 50: 35 Academy St, St. Catharines Ont., Kanada.
- Eckhardt Ernst und Frau Margarete geb. Dix, Rittergut Nd. Falkenhain u. Schönau, Luisenstraße 4: 3141 Erbstorf, Elbin-ger Straße 3.
- Egger Christa geb. Soyka, Göllschau: 6306 Lang Göns, Gartenstraße 18.
- Engwer Ruth geb. Knobloch, Reischt: X 5101 Großmölsen 48, über Erfurt.
- Erber Otto, Drogist, u. Frau Lina geb. Kaiser, Haynau, Bahnhofstr. 9 (Adler-Dr.): 2878 Wildeshausen, Alexanderstift, Zi. 57.
- Fauler Else geb. Siebenhaar, Johns-dorf 35: 3353 Bad Gandersheim, Flugplatz-weg 19.
- Fiebig Gerhard und Familie, Bisch-dorf: X 9102 Dorfchemnitz 111 über Frei-berg II.
- Fiebig Wilhelm, Tischlermeister, aus Bischdorf 21: 5270 Gummersbach 31/Hun-stig, Oststraße.
- Filke Stanislaus, Lehrer i. R., Kauf-fung a. K., Poststr. 2: 6400 Fulda, Amand-Ney-Straße 17.
- Finger Hermann aus Adelsdorf: 4030 Ratingen, Hauser-Allee 1.
- Fischer Emma, Nieder-Harpersdorf: 5920 Berleburg, Schloßstraße 20.
- Fleischer Else geb. Binner und Ehe-mann Kurt, Hausmstr., Kauffung, Haupt-straße 190: 4800 Bielefeld, Niedermühlen-kamp 10 b.
- Florczak August, Maurer u. Land-wirt: 5758 Fröndenberg, Hengsbergstr. 4.
- Florczak Günter, Wittgendorf: 5750 Menden, Landwehr 44.
- Förster Frieda, Schwester, Reischt: X 725 Wurz/Sachsen, Kreiskrankenhaus, Schwester-Station.
- Förster Georg, Kaufmann, und Frau Else geb. Sander, Schönau a. K., Blücher-straße 13: 4715 Ascheberg, Bernwardring Nr. 21.
- Forst Alfred, Falkenhain: 8702 Zell a. M., Hauptstraße 229.
- Forst Bruno, Maurer, Mittel-Falken-hain, zul. Kammerswaldau, Krs. Hirsch-berg: X 8293 Königsbrück, Dresdener Str. 6.
- Forst Erich, Falkenhain: 6711 Hess-heim, Lindenweg 7.
- Friebe Oskar, Landwirt, und Frau Martha geb. Dienst, Konradswaldau Nr. 2 (Windmühle): 3152 Ölsburg, Eisenstr. 13.
- Friebe Otto und Frau Else geb. Köbe, Kauffung, Hauptstraße 104: 3591 Oders-hausen, Am Gericht 155 b.
- Fritsch Kurt, Bäckermeister, Wittgen-dorf 31: 4757 Holzwickede, Nordstr. 37.
- Füllgrabe Inge geb. Weist aus Alt-Schönau, Pattingmühle: 3420 Herzberg/Harz, Lonauer Straße 91.
- Garbe Alfred, Postbeamter, und Frau Emmy geb. Sauer, Siegendorf: 5928 Laas-phe, Im Buhlschlag 2.
- Gebler Erna geb. Gran, Schönau a. K., Ansiedlung 13. zul. Sagan, Wiesenstraße 2: 8832 Weißenburg, Schönau 2.
- Gerlich Friedrich, Hermsdorf b. Hay-nau, und Frau Frieda geb. Kraatz verw. Pohl aus Wittgendorf b. Haynau: 5841 Kalt-hof, Kettenstraße 13.
- Göttmann Rosemarie geb. Knobloch, Reischt, Ortsteil Klein Tschirbsdorf 120: X 75 Cottbus, Zschuschkestraße 4.
- Graichen Margarete geb. Kulms aus Bärtsdorf-Trach 60: 5820 Gevelsberg, Grün-taler Straße 3.
- Gramsch Else, Wwe., und Sohn Ru-dolf, Wittgendorf: 5757 Dellwig, Post Lang-schede, Bethelstraße.
- Greiser Emma geb. Keßler, Neudorf a. Gr. 82: 5521 Stahl, Neuenweg.
- Grengel Kurt, Bauer, Wittgendorf 29: 8221 Oberwendling, Post Waging a. See.
- Grimm Erika geb. Märkel, Wittgendorf 64: 4700 Hamm/Westf., Holzenstr. 47.
- Günther Alfred und Frau Erna geb. Rudolph, Hohenliebenthal, Krs. Goldberg: 4540 Lengerich/Westf., Vortlage 11.
- Günther Alfred, Doberschau: 6362 Nieder-Wöllstadt.
- Günther Alfred und Frau Käthe geb. Knoll aus Doberschau: 3300 Braunschweig, Konstantin-Uhde-Straße 6.
- Günther Martha geb. Burghardt, Ww., Wittgendorf u. Kreibau: 4757 Holzwickede, Bismarckstraße.
- Günzel Ursula, Neukirch a. K. (Molke-rei): 5521 Stahl über Bitburg, Neuenweg.
- Gutsche Arthur, Fleischerstr., und Frau Frieda geb. Raupach, Reischt, Samit-zer Str.: 1000 Berlin 48, Albanstr. 20.
- Gutsche Hans, Stellmacher, Reischt, Samitzer Straße: X 7901 Maasdorf, Wald-straße 12.
- Gutsche Marie geb. Mosemann, Rei-sicht, Samitzer Straße: X 1901 Wildberg, Friedenstraße 3.
- Speer Berta, Wittgendorf: 4757 Holz-wickede, Hauptstraße 29.
- Sperling Hedwig geb. Müller, Bisch-dorf: X 8601 Königswarta, Waldstraße 1.
- Springer Anita geb. Berger, Wittgen-dorf: 5000 Köln 30, Willi-Siecke-Straße 5.
- Steinhage Franz, Bauer, Gröditzberg: 4033 Hösel, Gleiwitzer Str. 1, b. Bellin.
- Stephan Waltraut geb. Kühn, März-dorf 97: 3000 Hannover-Vahrenheide, Wet-tiner Weg 4.
- Stiegler Lina geb. Fiebig, Witwe, aus Reischt 129, Ortsteil Klein Tschirbsdorf: X 435 Bernburg/Saale, Theaterstr. 13.
- Stoewer Friedel geb. Schneider aus Schönau a. K., Ring Nr. 14, und Ehemann Walther, Planungs, Ing.: 3011 Letter, Lange Feldstraße 8 II.
- Stoll Herta, Röchlitz: 3000 Hannover, Ferdinand-Wallbrecht-Str. 33.
- Stolz Kurt, Elektriker, und Frau Ger-trud geb. Winter, Georgenthal 52: 6333 Braunfels/Lahn, Wetzlarer Straße 11.
- Sydow Rudolf, Ind.-Kaufmann, u. Frau Hilda verw. Tichatzky geb. Vogt, Haynau, Gartenstraße 26: 5800 Hagen-Bode, Helfer-straße 17.
- Tannhäuser Martha, Pilgramsdorf: X 75 Cottbus, Karl-Liebkecht-Straße 93.
- Terasa Anny, Wittgendorf: 4620 Cas-trop-Rauxel, Insburger Straße 22.
- Thomas Manfred, Friseurstr., Bisch-dorf: 2000 Harksheide, Bez. Hamburg, Sege-berger Chaussee 115.
- Ulbrich Gerda geb. Reiche, Bisch-dorf: X 9294 Penig/Sa.
- Ulrich Margarete geb. Märkel: 5670 Opladen, Kanthstraße 20.
- Urbanczyk Charlotte geb. Seibt aus Wilhelmsdorf: 5909 Burbach-Holzhausen, Am Neuländer Nr. 10.
- Unger Hermann, Bauer, u. Frau Emmy, geb. Hielscher, Adelsdorf 129 und Brocken-dorf: 4700 Hamm-Westtünnen, Heuberger Straße 4.
- Verhoeven Gertrud geb. Rose, Wwe., Reischt: 3421 Pöhlde, Wilhelm-Bügel-Str. Nr. 17.
- Vorderwülbecke Hanni geb. Geis-ler, Alt-Schönau: 4400 Münster, Flandern-straße 68.
- Schreck Elisabeth geb. Weißkönig aus Adelsdorf, Schloß: 3395 Bad Grund, Knese-becker Weg 4.
- Schreiber Margarete, Hausfrau, aus Sandwaldau 33: 3051 Algersdorf 34.
- Schrepka Anna geb. Tschentscher aus Wolfsdorf: 3550 Marburg, Friedrich-Ebert-Straße 24.
- Schrepka Günter, Wolfsdorf: 3577 Neustadt, Niederkleiner Straße 14.
- Schröder Brigitta geb. Quegwer aus Modelsdorf: 8000 München 13, Görresstr. 43.
- Schubert Willi (stellv. HOVM), und Frau Anna geb. Wagner aus Pilgramsdorf, Dorfstraße 271: 5880 Lüdenscheid, Worth-nocken Nr. 11.
- Wall Ellen geb. Fliege, Reischt: 2820 Osterhagen-Ihlpohl, Alter Postweg 35.
- Warrelmann Ursula geb. Heidrich, aus Giersdorf-Rothbr.: 2870 Delmenhorst, Lerchenstraße 27.
- Weigel Herbert und Frau Margot geb. Friedrich aus Reischt: 6601 Klarenthal, Graf-von-Gehlen-Straße 15.
- Weinhold Edith, Neukirch a. K.: 4800 Bielefeld, Hermann-Delius-Straße 11.
- Weinknecht Gunter, Wittgendorf: 4132 Kamp-Lintfort, Kamperdicker Str. 33.
- Weiß Bernhard, Stadtinspektor, u. Frau Ingeborg geb. Fuhrmann, Schönau a. K., Ring 59: 3330 Helmstedt, Kleiner Wall 4.
- Weist Else geb. Berndt, Alt-Schönau, Pattingmühle: 3420 Herzberg/Harz, Garten-straße 60.
- Wiesner Hulda, Schwester, Giersdorf: 8250 Dorfen, Marienstift.
- Wildner Klara geb. Jochmann, Hohen-liebenthal 90: 5464 Asbach, Holzfach Alters-heim.
- Frau Will Wittgendorf: 4757 Opher-dicke, Pfarrhaus.
- Willenberg Arthur, Landwirt, und Frau Elfriede geb. Kretschmer, Neukirch a. K.: X 56 Leinefelde, Krs. Worbis, Otto-Nuschke-Straße 66.
- Winkler Frieda geb. Kirsch, Witwe, Reischt 41, 8541 Röttenbach Nr. 242.
- Winter Ursula geb. Reimann, Kaisers-waldau: 4040 Neuß, Auf'm Kamp 85.

KONRADSWALDAU

Frau Minna Renger geb. Seifert feiert ihren 75. Geburtstag am 27. 9. 1970 in 4800 Bielefeld, Am Stift 3a.

LUDWIGSDORF

Frau Meta Däsler geb. Seifert feiert ihren 78. Geburtstag am 24. 9. 1970 in 4540 Lengerich/Westf., Ringeler Straße 91.

LOBENDAU

Frau Ida Körner geb. Lange feierte am 23. 7. 1970 in 6000 Frankfurt-Ginnheim, Am eisernen Schlag 67, ihren 79. Geburtstag.

MÄRZDORF

Am 24. 9. 1970 kann Herr Paul Menzel (früher Bächelsdorf) seinen 80. Geburtstag feiern. Er lebt mit seiner Frau Emma verw. Scholz in 3011 Laätzen, Stettiner Str. 1. Es geht ihm gesundheitlich noch gut.

Herr Alfred Hindemith feiert seinen 65. Geburtstag am 11. 10. 1970 in 4800 Bielefeld, Feldstraße 95.

MODELSDORF

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am 29. 9. 1970 Herr Bäckermeister Gustav Dietrich und seine Frau Eliese in 8510 Fürth/Bay., Poppenreuther Str. 32.

Herr Alfred Scholz in X 8256 Weinböhla/Sa., Dresdener Str. 39, vollendet am 2. 10. 1970 nicht sein 70., sondern sein 75. Lebensjahr (Berichtigung).

Frau Hilde Sauer in 3201 Algermissen über Hildesheim beging am 21. 6. 1970 ihren 60. nicht den 70. Geburtstag (Berichtigung).

NEUKIRCH/KATZBACH

Frau Hildegard Blümel geb. Bergel feiert ihren 50. Geburtstag am 25. 9. 1970 in 4800 Bielefeld, Sudermannstraße 3.

Ihren 70. Geburtstag feiert Frau Klara Maruhn geb. Krum am 5. 10. 1970 in 4800 Bielefeld, August-Bebel-Straße 182.

PILGRAMSDORF

Frau Emma Krause in 3321 Alt-Wallmoden ü. Salzgitter-Ringelheim, Vorbergstr. 96, vollendet am 21. 9. 1970 ihr 80. Lebensjahr. Ihre Tochter Frieda Hoberg wohnt ebenfalls in Alt-Wallmoden.

PROBSTHAIN**Langjähriges Chormitglied geehrt**

Auf Vorschlag des Vereinsvorsitzenden brachte am Sonntag, dem 16. 8. 1970, der Probsthainer Chor seinem langjährigen Mitglied, Frau Emma Braun, zum 70. Geburtstag ein Ständchen. Nach seiner Ansprache und Glückwünschen wurde der verlorenen Heimat gedacht. Dies kam nicht nur im Lied zum Ausdruck, sondern auch in Gedichten und Erlebnissen. Ein längeres Heimatgedicht las das Geburtstagskind selbst vor. Hieran knüpfte sie ihren Dank an alle Anwesende sowie an die Heimatfreunde aus Marklohe u. a. m für die vielen Glückwünsche, die ihr zugegangen waren.

Heimat, nie geb' ich dich auf!

*

Am 24. 9. 1970 feiert unser ältester Einwohner, der frühere Landwirt Herr Gustav Klemm, seinen 86. Geburtstag in 4545 Kattenwenne, Kr. Tecklenburg. Er ist noch immer in der Landwirtschaft seiner Schwiegertochter tätig.

Die frühere Bäuerin Frau Hulda Hübnener geb. Gumbrich in 3415 Hattorf/Harz, Kirchstraße 1, wird am 29. 9. 1970 79 Jahre alt. Die Jubilarin ist noch sehr rüstig.

Frau Klara Güttler geb. Menzel vollendet am 3. 10. 1970 ihr 80. Lebensjahr in X 84 Riesa, Ernst-Thälmann-Straße 5.

Seinen 50. Geburtstag feiert am 4. 10. 1970 Herr Kurt Rothe in 2100 Buchholz-Harburg, Klaus-Groth-Straße 8.

Der frühere Zimmermann Herr Richard Scholz feiert am 10. 10. 1970 seinen 76. Geburtstag in 6700 Ludwigshafen-Edigheim, Anglerstraße 51.

Am 10. 10. 1970 feiert Herr Richard Seidel seinen 55. Geburtstag in 6304 Lollar b. Gießen, Gießener Str. 80.

Frau Lina Ekelt in 3415 Hattorf/Harz wird am 11. 10. 1970 75 Jahre alt.



Landwirtschaftsschule Haynau

REISICHT

Frau Gertrud Ende geb. Obmann, Nr. 94, in X 46 Wittenberge-Lutherstadt, Bachstr. 21, feierte am 4. 9. ihren 70. Geburtstag.

Frau Frieda Linke verw. Nickel geb. Burghardt, Nr. 143, in 3406 Bovenden, Steinweg 10, feierte am 3. 9. 1970 ihren 70. Geburtstag.

Frau Ida Ortelbach geb. Münster, Nr. 46, in X 46 Wittenberg-Lutherstadt, Straße des Friedens 49, feierte am 13. 9. 1970 ihren 75. Geburtstag.

Frau Marie Gutsche, Nr. 78, bei ihrer Tochter Frau Marta Härtel in X 1901 Wildberg über Neustadt/Dosse, Friedensstr. 3, feierte am 18. 9. 1970 ihren 90. Geburtstag. Frau Gutsche ist unsere älteste Einwohnerin, wir wünschen ihr weiterhin einen gesegneten Lebensabend.

Frau Bertha Tilgner, Nr. 135, in X 402 Halle/Saale, Gr. Brunnenstr. 32, feiert am 22. 9. 1970 ihren 77. Geburtstag.

Herr Willi Kahl Rb.-Rentner, in X 427 Hettstedt/Südharz, Markt 27, feiert am 26. 9. 1970 seinen 75. Geburtstag.

Herr Erich Scholz, Postangest. a. D., Nr. 83, wohnhaft in 3119 Medingen, An den Gärten 11, feiert am 27. 9. 1970 seinen 75. Geburtstag.

Herr Michael Disselberger, Rentner, Nr. 154, wohnhaft in X 3271 Parchau. Bez. Magdeburg, Neue Straße 14, feiert am 28. 9. 1970 seinen 65. Geburtstag.

Herr Max Dreger, Reisender, Nr. 37, wohnhaft in 3093 Gandersbergen, Post Eysstrup/Weser, feiert am 1. 10. 1970 seinen 60. Geburtstag.

Frau Anna Tauchert, Nr. 16, wohnhaft in 5603 Wülfrath, Bez. Düsseldorf, Düsseldorfer Straße 75, feiert am 17. 10. 70 ihren 70. Geburtstag.

Herr Otto Ebert, Gasthofbesitzer, Nr. 157, wohnhaft in 5921 Schwarzenau 133, über Berleburg, feiert am 17. 10. 1970 seinen 75. Geburtstag.

Herr Willi Baudis, Maurer, Nr. 16, wohnhaft in 5600 Wuppertal-Barmen, Hohenstein 80, feiert am 18. 10. 1970 seinen 55. Geburtstag.

Herr Hermann Nickel, Bb.-Pensionär, Nr. 95, wohnhaft in 6450 Hanau/Main, Klausenweg 10, feiert am 18. 10. seinen 83. Geburtstag.

Frau Käthe Hiller, verw. Gallitschke, geb. Klein, wohnhaft in 7000 Stuttgart-Rohracker, Wollerweg 20, feiert am 21. 10. 1970 ihren 75. Geburtstag.

Frau Margarete Hecht geb. Nickel, wohnhaft in 6000 Frankfurt-Niederrad, Heinr.-Seeliger-Straße 43, feiert am 26. 10. 1970 ihren 55. Geburtstag.

Frau Anna Kautz, Rentnerin, Nr. 102, wohnhaft in X 1921 Tüchen, ü. Pritzwalk, feiert am 28. 10. 1970 ihren 76. Geburtstag.

RÖVERS DORF

Am 19. 10. 1970 wurde Frau Ida Hauptfleisch geb. Sommer, in 4423 Gescher i. W., Westfalenring 28, 70 Jahre alt.

SCHÖNFELD

Frau Minna Weinhold, Nr. 1, feierte am 3. 9. 1970 ihren 83. Geburtstag in 6751 Krickenbach, b. Kaiserslautern, Turnstr. 13.

STEINBERG

Ihren 60. Geburtstag feierte am 19. 8. 1970 Frau Gertrud Elsner geb. Jakob in X 8801 Bertsdorf 49, Kr. Zittau/Sachsen.

STEINSDORF

Am 15. 9. 70 feierte Frau Meta Franke geb. Grell ihren 60. Geburtstag in Aumühle, über Wildeshausen, Oldenburg.

STEUDNITZ

Herr Willi Ueberschar feiert am 20. 9. 1970 seinen 70. Geburtstag in 5201 Kreuznaaf. Er wurde in Schellendorf als Sohn des Tischlermeisters Reinhold Ueberschar geboren und heiratete 1926 in Steudnitz die Landwirtstochter Liesbeth Freiberg.

TIEFHARTMANNSDORF

Frau Emma Brauner geb. Hampel feiert am 28. 9. 1970 in 5757 Lendringsen, Freiherr-von-Dücker-Straße 23, ihren 80. Geburtstag (Ortsteil Ratschin).

Frau Emma Kindler vollendet ihr 83. Lebensjahr am 3. 10. 1970 in 4800 Bielefeld, Niederfeldstraße 11.

Seinen 75. Geburtstag feiert Herr Friedrich Vollprecht am 11. 10. 1970 in 4930 Detmold, Lagener Straße 131.

Frau Alma Liebig geb. Döhring feiert ihren 75. Geburtstag am 17. 10. 1970 in 3071 Gadesbünden Nr. 81, bei Nienburg/Weser.

WITTGENDORF

Herr Hermann Semprich, jetzt in 6302 Lich, Am Handberg 31, feierte am 14. 9. 70 seinen 77. Geburtstag.

WOITSDORF

Am 27. 8. 1970 feierte Frau Jutta Fähndrich, Rittergut Ober-Woitsdorf, jetzt wohnhaft in 5090 Leverkusen-Manfort, Hemmelrather Weg 241, ihren 85. Geburtstag.

Am 4. 10. 70 feiert Frau Lina Litsche jetzt wohnhaft in 5143 Wasserberg, Blomedahler Weg 6, ihren 75. Geburtstag.

WOLFSDORF

Seinen 87. Geburtstag feierte am 21. 8. 70 Herr Alfred Seidel in 4540 Lengerich, Apfelweg 6.

Frau Frieda Zenker geb. Blümel feierte ihren 65. Geburtstag am 19. 9. 1970 in 4800 Bielefeld, Flurstraße 8.

Ohne Ortsangabe

Frau Ida Seifert geb. Rose feierte am 28. 6. 1970 ihren 70. Geburtstag in 3360 Osterode/Harz, Schlesische Straße 45.

Wer hilft suchen?

Gertrud Ueberschär aus Märzdorf.

Aus den Heimatgruppen

Kauffunger Heimatfreunde!

Nach unserem Heimattreffen in Nürnberg im April 1970 bestand die Absicht, ein weiteres im Herbst folgen zu lassen. Wir hatten an Burgstemmen gedacht. In gemeinsamen Überlegungen sind wir aber zu der Überzeugung gekommen, daß wir das nächste Treffen wohl in Burgstemmen, aber erst im Mai 1971 durchführen wollen. Dann ist die Lokalfrage in Burgstemmen übersichtlicher.

Wir haben weiter die Absicht, im September oder Anfang Oktober 1971 in Hagen ein großes Kauffunger Treffen zu organisieren.

Mit dieser Mitteilung möchte ich die Anfragen beantworten, die in der letzten Zeit bezüglich unserer Planungen an mich herangetragen worden sind.

Einzelheiten werden wir rechtzeitig bekanntgeben.

Mit Heimatgruß W. Ungelenk

Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Unsere nächste Zusammenkunft ist am Sonntag, dem 11. Oktober 1970. Gemeinsam mit den Freunden von der Heimatgruppe Striegau feiern wir unsere

„Schlesische Kirmes“ in den Räumen des Restaurants „Seelmeier“, Bielefeld, Beckhausstraße 193. Bitte beachten Sie, daß unsere Veranstaltung diesmal am Sonntag ist. Beginn ist um 16 Uhr; Ende um 24 Uhr. Wir hoffen, daß wir damit auch den älteren Mitgliedern, die den späten Heimweg scheuen, Gelegenheit geben an unserer Veranstaltung teilzunehmen. Der Unkostenbeitrag beträgt 2,- DM (Kinder haben freien Eintritt). Für Unterhaltungsmusik und flotte Tanzmusik sorgt unsere Hauskapelle. Am Paschtisch und Glücksrad kann jeder sein Glück versuchen. Wir laden alle Mitglieder mit ihren Familien, Freunden und Bekannten herzlich ein.

REKLAMATIONEN

wegen nicht erhaltener Ausgaben der Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten, richten Sie bitte an Ihr zuständiges Postamt. Die Post liefert auf Anforderung nach.

Die Heimatnachrichten kommen, falls kein Wochenende dazwischen liegt, am 15. d. M. zum Versand. Es ist nicht Schuld des Verlages, wenn die Zustellung mit Verspätung erfolgt. Bei Beschwerden dieser Art bitten wir unsere Bezieher, bei der Post auf schnellere Erledigung zu drängen.

Im Alter von 66 Jahren verstarb der Landwirt Herr Oskar A u s t am 29. 8. 1970, zuletzt wohnhaft in Borsum bei Hildesheim (Rothbrünig).

HARPERSDORF

Nach schwerem Leiden ist Frl. Ida H a r t r a m p f am 6. 8. 1970 in einem Dresdener Krankenhaus verstorben. Sie stand im 73. Lebensjahr. Seit ihrer Schulzeit war sie im kath. Pfarrhaus als Arbeitshilfe für Haus, Garten und Kirche beschäftigt. All die Jahre und Jahrzehnte verlief für sie nach der St.-Benediktus-Regel: Bete und arbeite. Mancher Harpersdorfer kannte kaum ihren Familiennamen, hat sie nur gelegentlich gesehen. Wenn aber morgens, mittags und abends vom Turme der Kapelle der helle Klang des Glöckleins über die Dächer und Felder schallte, dann wußte jeder: Ida läutet!

HERMSDORF/KATZBACH

Am 19. 8. 1970 wurde Frau Hilda K l i e m im Alter von fast 59 Jahren beigesetzt, letzter Wohnort war 4356 Westerholt in Westfalen.

HOHENLIEBENTHAL

Frau Berta H o f f m a n n verstarb am 15. 6. 1970. Sie wohnte bei ihrem Sohn Reinard Hoffmann in 4431 Metelen, Sonnenbrink 3.

Anmerkung: Leider ist bei Frau Hoffmann das Alter nicht genannt worden. Ich möchte bitten, alle Todesfälle unserer Gemeinde mir zu melden. Erich Geisler.

KAISERSWALDAU

Am 17. 7. 1970 verstarb der Elektriker Herr Paul H i l g e r im Alter von 81 Jahren in X 8601 Seitschen, Kr. Bautzen/Sachsen.

KAUFFUNG

Herr Gustav Krause, Schulzengasse 4, verstarb bereits am 15. 7. 1966.

Frau Helene R a s p e r geb. Pätzold verstarb am 22. 6. 1970 in Oberstaufen/Allgäu im Alter von 55 Jahren nach langer, schwerer Krankheit.

Herr Hermann H a u d e verstarb im Alter von 86 Jahren in 4811 Stukenbrock, Sozialwerk, Haus Stettin 12, Hauptstraße 112.

Am 6. 8. 1970 verstarb im Alter von 76 Jahren Frau Emma P ü s c h e l geb. Rothe, Hauptstraße 116-118, in Rudersdorf, Kreis Siegen.

KONRADSDORF

Frau Charlotte K r a u s e, Ehefrau des verstorbenen Lehrers Hermann Krause, verstarb am 22. 8. 1970 in 3043 Schneverdungen, Rominter Weg 6.

KONRADSWALDAU

Am 16. 7. 1970 verstarb im Alter von 86 Jahren Frau Hedwig J ä k e l geb. Jäkel. Sie war verheiratet mit dem Wirtschaftsinspektor Willi Jäkel, der von 1897 bis 1924 auf dem Dominium in Konradswaldau und von 1924 bis 1928 auf dem Rittergut in Neukirch a. K. tätig war. Zuletzt lebten sie bis zur Vertreibung in Gnadenberg bei Bunzlau.

Herr Willi J ä k e l starb 1948 in Wehden, Kr. Lübbecke, wo das Ehepaar bei der Familie ihrer Tochter Dora Zobel wohnte. Nun folgte ihm seine Frau nach einem segensreichen Alter zur ewigen Ruhe.

NEUDORF am Gröditzberg

Der Bundesrichter a. D. Herr Dr. jur. Peter P l e i n verstarb am 26. 8. 1970 im Alter von 74 Jahren in 5531 Mürtenbach, Burg.

NEUKIRCH/Katzbach

Am 23. 8. 1970 entschlief völlig unerwartet Herr Ewald W a l t e r im 69. Lebensjahr in 3300 Braunschweig, Celler Straße 93 H.

PR AUSNITZ

Der Tischlermeister Herr Ernst P e u k e r t verstarb am 27. 8. 1970 im Alter von 77 Jahren in Niesky/OL, Schillerstraße 4.

RÖVERS DORF

Am 24. 8. 1970 verstarb Frau Anna K r a u s e geb. Krause nach schwerer Erkrankung im Alter von 68 Jahren in 5423 Braubach/Rh., Oberalleestraße 21.

Am 31. 8. 1970 verstarb nach schwerer Krankheit Herr Gerhard M e n z e l im Alter von 37 Jahren. Er wohnte in 4800 Bielefeld, Hellweg 164.

Am 12. 7. 1970 verstarb plötzlich und unerwartet Ewald S o m m e r, Warstade, Pferdebahn 41. Er wurde am 16. 7. in Warstade beigesetzt.

SCHÖN WALDAU

Herr Gerhard B u n z e l verstarb in New York am 30. 4. 1970 im Alter von 66 Jahren und nicht am 30. 8. 1970.

WOLFS DORF

Am 25. 8. 1970 verstarb Herr Richard S c h o l z im Alter von 81 Jahren. Er wohnte in 4801 Babenhausen, Bultweg 20.

† Unsere Toten †

GOLDBERG

Am 9. 6. 1970 verstarb im Alter von 62 Jahren unerwartet Herr Kurt C o n r a d in 2832 Twistringen, Georgstraße 15, Drei Mohren.

Am 1. 9. 1970 verstarb Frau Rosa W y c i s k im Alter von 79 Jahren in Blumenthal, b. Bremen, Schwaneweder Str. 32.

HAYNAU

Am 19. 7. 1970 verstarb Herr Robert F i c h t n e r in X 1113 Berlin-Buchholz, Straße 103, Nr. 9 (Konradsdorfer Str. 73, Siedlung).

Herr Oskar T a n n h ä u s e r, Friedrichstraße 16, verstarb im Alter von 79 Jahren in X 3504 Tangermünde, Am Klosterberg 3. Im vergangenen Jahr hat er noch die goldene Hochzeit mit seiner Ehefrau Margarete geb. Pöschel gefeiert.

Frau Magdalena B a u e r, Wilhelmstr. 13, verstarb am 9. 4. 1970 im Alter von 77 Jahren in 3300 Braunschweig, Uhlandstraße 4.

SCHÖNAU

Am 24. 8. 1970 ist die Damenschneiderin Fräulein Else S e i f e r t, Hirschberger Str. Nr. 28, im Alter von 64 Jahren in X 759 Spremberg, Am Berghang 6, verstorben.

BIELAU

Am 11. 8. 1970 verstarb Frau Frieda R o d e geb. Pilz im Alter von 67 Jahren. Sie wurde in 4751 Lünern über Unna beigesetzt.

GIERSDORF

Im Alter von 71 Jahren verstarb nach langer, schwerer Krankheit der Kraftfahrer Herr Albert B e i e r am 29. 8. 1970 in 2849 Goldenstedt, Kr. Vechta i. O. Eine große Trauergemeinde erwies ihm die letzte Ehre (Knobelsdorf).

Ein schönes Märchenbüch

Schlesische Märchenreise

Alte Volksmärchen aus Schlesien, für unsere Jugend neu erzählt von Jochen Hoffbauer. Die Märchenreise führt durch alle schlesischen Landschaften und erschließt uns die reichen Schätze alten schlesischen Volksgutes, die zartesten Gebilde der Volksdichtung, wie sie gerade der Schlesier, dieser sinnierliche, philosophierende Volksstamm in besonders reichem Maße hervorgebracht hat. Dem jungen Leser schafft die Lektüre dieses Buches gleichzeitig eine erste Begegnung mit dem Land seiner Väter und Vorfäter. Berge, Flüsse und Städte, umrankt von wunderbarem Geschehen, prägen sich ihm ein. 128 Seiten, illustriert, bunter Glanzeinband DM 6,80.



GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN
3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 205

Kauft bitte bei unseren Inserenten

BETTFEDERN

Wie früher auf schles. Wochen- u. Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschl. Gänsefedern ab 15,- DM
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90, usw.
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,- usw.
Botten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch ihren Heimatlieferanten.

Johann Speldrich

6800 MANNHEIM, U 3, 20

(Früher Sorau, Glogau, Wüste-giersdorf)

Über 1000 Anerkennungen!

Orig. Handschleiß-Betten schles. Art, sowie alle Feder- und Daunensorten.

Anti-Rheuma-Decken

Unterbetten und Kissen. Bewährt im Ladenverkauf! Nun auch im Versand! 100 Proz. reine Schafschurw. Kostenlos unverb. Katalog, bei Federbedarf Muster anfordern.

Spezialgeschäft BETTEN-SKODA

427 Dorsten

Früher Waldenburg/Schles. Bei Nichtgefallen Umtausch o. Geld zurück. Barzahl. Skonto.

Ihre Anzeige in die HEIMATZEITUNG!



Nach einem Leben voller Liebe und Fürsorge entschlief meine liebe Mutter, Schwiegermutter, unsere herzensgute Großmutter und Urgroßmutter, meine liebe Schwester

Hedwig Jäkel

geb. Jäkel

im Alter von 86 Jahren.

In stiller Trauer

Ernst Zobel und Frau Dora geb. Jäkel
Günter Zobel und Frau
Klaus Zobel und Frau
Manfred Zobel
Gertrud Krause geb. Jäkel
und 2 Urenkel

Wehdem, Kr. Lübbecke, den 16. Juli 1970
früher in Konradswaldau, Neukirch und Gnadenberg



Unerwartet für uns alle entschlief mein treuer Lebenskamerad und geliebter Gatte, mein guter Vater, Schwiegervater, bester Opa, lieber Bruder, Schwager und Onkel

Ewald Walter

* 28. 4. 1902 † 23. 8. 1970

In tiefer Trauer

Martha Walter geb. Titz
Kurt Walter und Frau Ursula geb. Aye
Angelika und Bernd

3300 Braunschweig, Celler Straße 93 H
4920 Lemgo, Wilmersiek 13
früher Neukirch a. Katzbach

Am 9. Juni 1970 verstarb plötzlich und unerwartet im 62. Lebensjahr mein einziger Bruder, lieber Schwager und Onkel

Kurt Conrad

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen

Marta Weidner geb. Conrad

2832 Twistringen, Georgstraße 15
früher Goldberg/Schlesien, „3 Mohren“

Nach Gottes heiligem Willen entschlief am 26. August 1970 nach langer, schwerer Krankheit wohl vorbereitet durch die hl. Sakramente nach einem reichen und tätigen Leben im Alter von 74 Jahren, mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

Dr. jur. utriusque Peter Plein

Bundesrichter i. R.

Der Verstorbene war Träger des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und anderer hoher Auszeichnungen. Er war lange Jahre ehrenamtlicher Vorsitzender des Bundes der Kriegsblinden Deutschland e. V.

Gerda Plein geb. Berkenbrink
Pauline Metz geb. Plein
Ernst Plein
Maria Berens geb. Plein
Margot Gräfin v. Lüttichau geb. v. Rosen
Inge Berkenbrink

5531 Mürlenbach, Burg
Birresborn, Mehren, Heidelberg und Lahde

Die Trauerfeier fand am Montag, dem 31. August 1970, um 14.30 Uhr vom Trauerhause aus statt. Das Requiem war anschließend in der Pfarrkirche in Mürlenbach.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 1. September 1970 meine liebevolle und treusorgende Gattin, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Rosa Wycisk

im Alter von 79 Jahren in Blumenthal b. Bremen, Schwane-weder Straße 32.

Beerdigung hat am 4. 9. 1970 auf dem Waldfriedhof stattgefunden.

In stiller Trauer

Robert Wycisk
und Sohn mit Familie

früher Goldberg/Schlesien

Eutin, Hellwagstraße 22
früher Konradswaldau und Breslau

Kurz nach der goldenen Hochzeit verstarb im 87. Lebens-jahr meine liebe Frau, unsere Tante und Großtante

Berta Rosemann

geb. Orlik

* 28. 12. 1883 † 12. 7. 1970

In stiller Trauer

Georg Rosemann
und Familie

Die Trauerfeier hat in aller Stille stattgefunden.

Am 24. August 1970 verstarb nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Krause

geb. Krause

im Alter von 68 Jahren.

In stiller Trauer
Richard Krause
Kinder, Enkelkinder
und Anverwandte

5423 Braubach/Rh., Oberalleestraße 21
früher Röversdorf/Schlesien

Allen lieben Goldberger Heimat- und Jugendfreunden vielen herzlichen Dank für die Gratulationen zu meinem 70. Geburtstag

Erich Pätzold

7312 Kirchheim/Teck-Ötlingen, Reutlinger Straße 11

Ein gutes BUCH aus dem

Heimatverlag ist ein

wertvolles GESCHENK

für jede Gelegenheit!

Fertige Betten u. Kopfkissen

Inlette, Bettwäsche, Wolldecken, Kern-Step-Flachbetten, Daunendecken, Bettfedern, direkt vom Fachbetrieb:

Rudolf Blahut

Gogr. 1882, Stammhaus Deschenitz/Neuern

jetzt: 8492 Furth i. Wald
Martensstraße 23

ausführl. Angebot u. Muster kostenlos